

Thema der Woche: Schmerzen und Schmerzbetäubung

Schmerzen und Schmerzbetäubung

Typischerweise sieht die Migräne, von außen betrachtet, wie eine Art Kopfschmerz aus, ist aber bedeutend weitreichender. Die Symptome einer Migräne sind vor und nach der eigentlichen Schmerzattacke zu spüren und können ein Vielzahl körperlicher Funktionen beeinträchtigen oder verändern. Trotzdem ist Schmerz ein ganz wesentlicher Faktor bei diesen Attacken. Besonders schwierig ist es, damit umzugehen, dass die Schmerzen und Anfälle wiederkehren und, je nach Auslöser und Häufigkeit der Migräne, Betroffene unvorhersehbar oder sehr oft überfallen. Die psychische Belastung ist also hoch, und dementsprechend sind auch depressive Symptome keine Seltenheit. Darauf konzentrierte sich eine der Studien, über die wir diese Woche berichten. Den Schmerz behandeln zu wollen führt aber auch zu ungewöhnlichen Ideen – beispielsweise zum Einsatz von Lokalanästhetika, also Mitteln, die begrenzte Stellen am Körper betäuben sollen. Ob damit aber auch ein weitreichender, zentralnervöser Schmerz wie bei der Migräne stummgeschaltet werden kann, ermittelte eine weitere Untersuchung.

Hier die Beiträge der letzten Woche:

- [Lidocain bei akuter Migräne: Sichere Behandlungsoption, aber ohne Mehrwert bei Einsatz von Antiemetika](#)
- [Migränepatienten mit Depression haben übergreifenden Therapiebedarf](#)